Zeitschrift: Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 29 (1929)

Buchbesprechung: Büchereingänge = Ouvrages reçus

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Büchereingänge. — Ouvrages reçus.

Walburg Anger, Heimat- und Volkskunde als Grundlage einer volkstümlichen Bildung. Leipzig, Friedrich Brandstetter, 1929, 63 S. 8°. M. 2.50. — Seit Jahren fordert die neuere Volksschulpädagogik engste Verbindung aller Unterrichtsarbeit mit den Gegebenheiten der Heimat, mit dem räumlichen und geistigen Lebenskreise des Kindes. Darum zieht sie auch in zunehmendem Mass Stoff aus dem Gebiet der Volkskunde in den Bereich des Schulunterrichts.

Erschöpfte sich diese Schrift mit der Forderung dieses Gedankens, so wäre sie eine unter vielen. Sie will aber über das Stoffliche hinaus das Zielmässige sehen, über die Einzelgestaltung die Gesamtheit der Lebensvorgänge. So wie die Biologie im Unterricht sich nicht mehr damit begnügt, für den Schüler in Herbarium, Schmetterlingsschrank und Spiritusglas möglichst viele Gegenstände bereitzuhalten, sondern die Kinder in die Natur zum Beobachten und Erkennen hinausführt, so trachtet auch die Heimat- und Volkskunde den Prozess des Werdens zu erkennen. In dieser Zielsetzung sucht das vorliegende Büchlein die Grundlage einer wahrhaft volkstümlichen Bildung, nämlich im Erfühlen und Erlauschen der Lebenserscheinungen einer volkhaften Geistigkeit. Es bietet keine fertigen Ergebnisse, aber es geht entschlossen und zielbewusst neue Wege. Es lauscht dem geistigen Pulsschlag des volkshaften Menschen, weil es glaubt, dass nur auf diesem Wege die Schule zur Heimatschule wird. So rollt es in durchaus selbständiger Weise ebenso die Grundfragen der Heimat- und Volkskunde wie der Erziehung auf.

Beiträge zur rheinischen und westfälischen Volkskunde in Einzeldarstellungen, herausgegeben im Auftrage des „Vereins für rheinische und westfälische Volkskunde“ von Josef Müller und K. Schulte-Kemminghausen. Elberfeld, Martini & Grüttefien. — Die kräftig aufblühende Wissenschaft der Volkskunde bedarf einer Stoffzuführung, die sich nicht auf gelegentliche, verstreute Sammlung beschränkt, sondern alle Gebiete der Lebensäusserung des Volkes abschliessend auf Grund umfassender landschaftlicher Aufnahme behandelt, wobei das kulturgeographische Prinzip leitend sein soll. Dieser Aufgabe dienen die „Beiträge zur rheinischen und westfälischen Volkskunde“. Bisher sind erschienen Heft 2: Geschichte der rheinischen Sage und die Romantik in ihrem Einfluss auf deren Wiederbelebung von Dr. Juliane Bützler (1928), RM. 3.—, ein wertvoller Beitrag zu dem Verhältnis der für die Geschichte Volkskunde so bedeutungsvollen Romantik zur Sagenbildung und Sagenforschung. Heft 3: Zur Geschichte der bergischen Volkssage von Dr. Gottfried Henssen (1928), RM. 3.—, enthält Grundsätzliches und Motivtypisches über die bergische Volkssage, und Heft 5: Volkskunde des Kreises Altenkirchen von Dr. Heinrich Holschbach (1929), RM. 3.50, bringt Zusammfassendes über Bauernhaus, Sitte und Brauch, Volksmedizinisches, volkstümliches Genossenschaftswesen, Tracht und ältere Volkslieder. Heft 1 und 4 sollen demnächst erscheinen. Wir wünschen dem verdienstvollen Unternehmen, das in den besten Händen liegt, den ihm gebührenden Erfolg.

Heinz Bügener, Heidegold. Münsterländische Sagen aus dem Kreise Steinfurt und dessen Randgebieten. Münster, Aschendorff, 1929. 180 S. 8°. Gebunden RM. 3.50. — Wie sehr das weite Land rings um die schöne Provinzstadt Münster auf sagenkundlichem Gebiete noch die Erschliessung durch opferbereite Hand harrendes Brachland darstellt, das beweist wieder deutlich die neue Gabe des Verfassers, der es sich zur zweiten Lebensaufgabe gemacht hat, bisher verborgenes Volkstum seiner münsterländischen Heimat erfassen zu helfen, um es in den Dienst kultureller Gegenwartsaufgaben zu stellen. Nur jemandem, der schon von frühester Jugend an den eigentümlichen Reiz und die stille Grösse erdnaher Volksdichtung auf sich einwirken lassen konnte, war es gegeben, mit diesem Erfolge in die innersten Tiefen der Seele hineinzuhorchen. In seiner volkstümlichen Darstellungsart, vom Verlag vortrefflich ergänzt durch Bildbeigaben, ähnelt das Werk einem Novellenband, nach dem Schulen und Bibliotheken in gleicher Weise greifen sollten, erst recht alle Freunde der Heimat.

Giuseppe Cocchiara, L'anima del popolo italiano nei suoi canti. Milano, Ulrico Hœpli, 1929, 378 S. 8°. L. 18.—. — In ähnlicher Weise, wie der Unterzeichnete in seiner Inaugural-Dissertation über „Das toskanische Volkslied" (Basel 1908, Werner-Riehm, mit Melodien, 136 S.) versuchte, eine Analyse der epischen und lyrischen Volkslieder aus der Toscana nach Herkunft und Aufbau, Inhalt und Melodie zu geben, so führt uns hier der um die italienische Folklore verdiente Verfasser Gius. Cocchiara die wichtigsten Volkslieder jeder einzelnen Provinz Italiens gesondert vor. Er beginnt mit denen Siziliens, Kalabriens und Apuliens, erörtert die neapolitanischen und römischen Lieder, jene aus den reizvollen Bergen Umbriens und der Toscana, schildert uns den Volksgesang von Venezien, der Lombardei und des Piemont und führt uns zuletzt auf die Inseln Corsica und Sardinien. Überall spiegelt sich in den Liedern die Volksseele. Wertvoll ist auch das bibliographische Verzeichnis der Sammlungen jeder einzelnen Landschaft und dann am Schluss die von F. Balilla Pratella notierten Volksliedmelodien aus allen Teilen der schönen Halbinsel. Darunter gibt es nicht bloss Liebeslieder und Balladen (wie die „Donna Lombarda"), sondern auch Wiegenlieder, Stornelli und Ritornelli, Maggiolate (Mailieder), Trinklieder, Serenaden, Pastorellen und sogar Melodien der Strassenverkäufer. Es ist ein sympathisches und verdienstvolles Buch, das eine rasche Einführung und Übersicht über das italienische Volkslied ermöglicht.

Basel. Walter Keller.

Jozef Cornelissen, Nederlandscher Volkshumor I. Antwerpen, „De Sikkel", 1929, XXXII, 300 S. 8°. — Enthält zahlreiche Spott- und Übernamen, Spottreime, Spottschwänke, volksetymologische Sagen, Sprichwörter, Redensarten u. a., mit Untersuchung ihres Ursprungs und Erklärungen.

Der Erdball (Hugo Bermühler Verlag). 3. Jahrgang, 5. Heft. Allgemeine und europäische Volkskunde: H. Kunike, Das Tatuieren und seine Entstehung. 3. Heft. Allgemeines und europäische Volkskunde: F. Mielert, Korfu; H. Piffl, Ungarische Volkstrachten; L. Franz, Alt-Kretische Frauenmode; H. Kunike, Die Hauptformen des Zauberglaubens.

Frühgermanentum: 1. Wilhelm Capelle, Das alte Germanien. Die Nachrichten der griechischen und römischen Schriftsteller. Jena, E. Diederichs, 1929. 523 S. 8°. Preis brosch. M. 16.—, geb. M. 19.50. 2. Ludwig Wolff,

Die Helden der Völkerwanderungszeit. ebd. 1928. Mit 15 Tafeln, 240 S. 8°. Preis brosch. M. 6.50, geb. M. 9.—. 3. Heinrich Timerding, Die christliche Frühzeit Deutschlands in den Berichten über die Bekehrer. 1. Gruppe: Die irisch-französische Mission ebd. 1929. 276 S. 8°. Preis brosch. M. 9.—, geb. M. 12.—. 4. Ders., 2. Gruppe: Die angelsächsische Mission ebd. 1929. 227 S. 8°. Preis brosch. M. 9.—, geb. M. 12.—. — Eine sehr erwünschte, praktische Publikation! Wer immer, von welchem Wissensgebiete aus es auch immer sei, auf diese Frühzeit des Germanentums stösst, ist herzlich froh, in diesen handlichen vier Bänden die wichtigsten Zeugnisse über das alte Germanien, die Völkerwanderungs- und Bekehrungszeit in guter deutscher Übersetzung beisammen zu haben.

Capelle hat aus über 50 griechischen und römischen Schriftstellern alle Berichte über die Germanen gesammelt und in wortgetreuer Verdeutschung wiedergegeben. Dieses reiche Quellenmaterial der Heerführer und Händler gibt ein schönes Bild von den Sitten und Lebensverhältnissen der Germanen. Wolff gibt eine Verbindung von historischem Bericht und Sage und umfasst etwa die Zeit von 350—500: Attila, Goten, Burgunden; Theodorich, Hildebrand, Alwin; die Helden der Franken, Thüringer, Sachsen und Dänen. Timerding verschafft uns eine geschlossene Darstellung über die Christianisierung Deutschlands und ihre Bedeutung für die Formung deutschen Volks- und Geisteswesens. Die Lebensgeschichten enthalten ein reiches Tatsachenmaterial über Religion und Lebensformen der alten Germanen und zeigen, wie die deutschen Stämme durch die geistige Umstellung den Wiederaufbau des Abendlandes bewältigten. Die schöne Sammlung sei jedermann aufs beste empfohlen. H. B.-St.

Grundzüge der Deutschkunde, hg. von W. Hofstaetter und F. Schnabel. 2. Bd. Leipzig, Teubner, 1929. VIII, 304 S. 8°. Geb. M. 10.—. — Dieser 2. Band des trefflichen Werkes enthält die Abschnitte: Das Land, von Fritz Gräntz, die politische Entwicklung von Franz Schnabel, das Kriegswesen von Freih. v. Freytag-Loringhoven, Staat und Recht von Friedr. Giese, die Wirtschaft von Rob. Michels, die katholische Religion von And. Bigelmair, die evangelische Religion von Herm. Wolfg. Beyer, die Mythologie von Gust. Neckel und die Volkskunde von Ad. Spamer. Von diesen Kapiteln berühren die engere Volkskunde nur Wirtschaft, Mythologie und Volkskunde. Während jedoch Michels das Volksbrauchtum in der wirtschaftlichen Entwicklung (z. B. im Zunftleben) nur kurz andeutend berührt, greifen die Verfasser der beiden letzten Kapitel naturgemäss tief in Denken und Tun des deutschen Volkes hinab und schildern vollblütige Volkskunde: Neckel besonders in seinen Abschnitten über Totenglaube und niedere Mythologie, in die — mit äusserster Vorsicht — auch nordische Erscheinungen hineingezogen werden; Spamer geht von einer übersichtlichen, knapp zusammenfassenden Geschichte der Volkskunde als Wissenschaft aus, erörtert Grundsätzliches in Begriff und Methode, behandelt summarisch die einzelnen Betätigungsgebiete (ohne Siedlung und Hausbau) und schliesst mit einem Hinweis auf die Bedeutung der volkskundlichen Arbeit. Beide Bearbeiter sind ja längst bewährte Kenner auf ihrem Forschungsgelände, und so haben sie sich auch hier in der Beschränkung als Meister gezeigt. E. H.-K.

Josef Klapper, Die Sprichwörter der Freidankpredigten. Proverbia Fridanci (Wort und Brauch H. 16). Breslau, M. & H. Marcus, 1927. VII, 112 S. 8°. M. 6.—. — Klapper untersucht mit der ihm eigenen Gründlichkeit und Sachkenntnis die aus Ostmitteldeutschland stammenden spätmittelalterlichen Sprichwörterpredigten und ihre teils lateinischen, teils deutschen Quellen: die sog. Proverbia Fridanci und ältere klösterliche Sammlungen (eine solche in Basel) aus dem Anfang des 15. Jhs. Klapper stellt fest, dass es ein Geistlicher der Meissner Diözese war, der zu Beginn der 1440er Jahre zuerst die deutschen und einige lateinische Fassungen der Proverbia Fridanci gesichtet und einem umfangreichen Predigtwerk zugrunde gelegt hat, dessen sämtliche Predigten Ausdeutungen eines deutschen Sprichwortes enthalten. Es werden sodann die Sprossformen dieser Fassung verfolgt und die Texte der Proverbia latina und der deutschen Sprichwörter der Sprichwörterpredigten Proverbia Fridanci gegeben nebst Motiv- und Wortregistern. — Ein wertvoller Beitrag zur Geschiche des Sprichworts. E. H.-K.

Walter Kruse, Die Deutschen und ihre Nachbarvölker. Leipzig, Georg Thieme, 1929. 640 S. gr. 8°. 17 Textabbildungen und 5 Tafeln. — Dieses sehr gründlich dokumentierte Buch sucht die Rassenkunde auf einen sachlicheren Boden zu stellen, als er bei den in letzter Zeit so viel gelesenen Büchern wie Günther etc. zu finden gewesen ist. Der Verfasser revidiert mit grosser Unerschrockenheit manchen bisher absolut gültigen anthropologischen Lehrsatz und kommt zu dem allerdings ein wenig überraschenden Ergebnisse, dass es auf deutschem Boden keine Rassenverschiedenheiten, sondern nur eine nördliche und eine südliche Unterrasse der europäischen Rasse gebe, und dass diese Unterrassen nur Konstitutionstypen seien, in der Hauptsache entstanden durch Umweltseinflüsse. Der Verfasser glaubt demnach an eine recht grosse Reaktionsfähigkeit des Menschen auf äussere Einflüsse und spricht damit durchaus im Sinne des Referenten. Man wird allerdings dem Verfasser trotzdem einstweilen nicht durchaus in seiner Ablehnung von eigentlichen europäischen Unterrassen folgen können, wenn man sich z. B. die Verhältnisse in der Schweiz vor Augen hält, wo unter gleichen Umweltsbedingungen blonde und dunkle Typen neben einander wohnen (Innerschweiz).

Dennoch ist das Buch warm zu begrüssen, weil es eine nordische Rasse als alleinige Kulturträgerin scharf ablehnt und weil es eine Reaktion darstellt gegen das höchst dilettantische, weil rein subjektive, Aufstellen von Rassen, in welche die „Rassenkunde" Deutschlands in den letzten Jahren verfallen ist. Jedes neue derartige Buch vermehrt die Zahl der „Rassen" und damit die Konfusion. Wenn das vorliegende Buch die Wirkung hat, dass man auf wissenschaftlicher Seite von dem bisherigen Betriebe abrückt, so hat es schon sehr gute Dienste geleistet, und hat die Möglichkeit geschaffen zu einem völligen Neubau der europäischen Rassenkunde, wenn einmal die erforderlichen Materialien vorliegen. Diese sollten nun aber möglichst bald und auf breitester Basis geschaffen werden.

In den letzten Kapiteln rassenhygienischer Art wird man schätzen, dass der Verfasser sich von Pessimismus wie von Optimismus in gleicher Weise fern hält, ebenso von Chauvinismus. Der Verfasser ist sehr belesen, und kann mit Weisheit Stellung nehmen zu den vielen höchst wichtigen Problemen, welche die moderne Rassenhygiene bietet, wie Kinderbeschränkung und dergleichen. Die Literaturangaben sind reichlich, und so wird dem Leser, welcher nicht

Fachmann ist, die Möglichkeit geboten, sich selbständig in das ja höchst spannende Gebiet der Rassenhygiene und der europäischen Völkerkunde einzuarbeiten. sr.

Deutcher Kulturatlas, hg. von G. Lüdtke und Lutz Mackensen' Berlin, Walter de Gruyter & Co. Lief. 9—12 enthalten folgende auch für die Volkskunde bedeutungsvolle Blätter: 7: Sprockhoff, Vollneolithikum: Kulturkreise, 7a: Ders., Jüngere Steinzeit: Tonware; 452: Kaiser, Die deutschen Mundarten der Gegenwart II; 453a: Mackensen, Deutsche Sprachinseln II. VI; 23a: Eggers, Antiker Kultureinfluss auf Germanien. Die Runenschrift; 276a: Engel, Das deutsche vielstimmige Lied: Frühe Notendrucke.

Volkskundliche Gegenstände enthalten ferner: Lief. 2, Blatt 142: Stammler, Verbreitung der Rolandbildsäulen; 292a: Kaindl, Deutsche Siedlungsgebiete in Osteuropa; Lief. 3 und 4. Blatt 3: Kühn, Kunst der Eiszeit; 36: Osthus, Slaven auf germanischem Boden im frühen Mittelalter (Siedlnng); 37: Ders., Die Nordmark im frühen Mittelalter (Siedlung); 44: Ders, Besiedlung der Karolingerzeit; 85: Engel, Verbreitung des Gregorianischen Gesanges; 199: Lampe, Einführung des 1. Januar als Jahresanfang; 276: Engel, Lautenmusik; 277: Ders., Orgel bis 1600; 390: Osthus, Landwirtschaft der Gegenwart; 391: Ders., Bodenbenutzung der Gegenwart. Lief. 5 und 6: Blatt 38: Osthus, Ostkolonisation im frühen Mittelalter; 58: Müller-Burgström, Rechtsquellen des frühen Mittelalters; 85a: Engel, Sequenz und Tropus; 365, 365a: Mackensen, Geschichte des Weihnachtsbaums; Lief. 7 und 8. Blatt 8: Sprockhoff, Jüngere Steinzeit; Hausbau; 13: Ders., Die Tracht der Bronzezeit.

Victor de Meyere, De vlaamsche vertelselschat I—III. Geillustreerd door Voctor Stuyvaert Antwerpen, de „Sikkel", 1925. 1927. 1929. 312, 319, 340 S. 8°. — Die schöne Märchen- und Schwankpublikation mit vergleichenden Anmerkungen ist in rascher Folge abgeschlossen worden, und die Märchenforschung wird dem verdienten Forscher warmen Dank wissen für die willkommene Spende. Inhalt, Druck und Ausstattung sind gleich vorzüglich.

Halvor Nordbø, Ættesogor frå Telemark. (Skrifter uttgitt av Det Norske Videnshaps Akademi i Oslo, II. Hist.-Filos. Klasse 1928, No. 1). Med 7 Bilete og 2 Kart. Oslo, i Kommisjon hos Jacob Dybwad, 1928. 345 S. gr. 8°. — Telemarken ist besonders reich an den bäuerlichen Familiengeschichten (Ættesogor), die im 17. und 18. Jahrhundert spielen. Aus mündlicher Überlieferung hat man sie seit Landstads Tagen (um 1850) gesammelt. Sittengeschichtlich und literarisch bieten sie einen vielseitigen Beobachtungsstoff; auch auf ihre älteren Schwestern, die isländischen ættsögur, werfen sie Licht. In den letzten Jahrzehnten haben norwegische Forscher diese volkstümliche Geschichtenmasse planmässig untersucht; auf den freiesten Aussichtspunkt führt das Buch von Liestöl, Norke Ættesogor 1922. Einen gewichtigen Beitrag zu dieser Forschung stellt das vorliegende Werk. Es arbeitet sehr mit dem Mikroskop, weiss aber den, der zu den Texten einmal Neigung gefasst hat, immer wieder zu fesseln. Dazu trägt ein köstlicher Humor bei, den wir, wenn es der Raum erlaubte, gern mit Beispielen vorführten. Sehr fein kann Nordbø die Frage stellen nach den Triebkräften der sagenhaften Umbildung (z. B. 85, 325 f.). Zu den Hauptfragen gehört die nach der geschichtlichen Glaubwürdigkeit. Diese kann man prüfen an Hand der norwegischen Urkunden aus der Zeit der Ereig-

nisse; Gerichtsakten sind besonders ausgiebig. Unser Verfasser nimmt diese Prüfung bei einer Reihe telemärkischer Texte aufs einlässlichste vor. Sein Ergebnis ist, dass diese Geschichten den Urkunden in merklich höherm Grade widersprechen; dass die Grenze zwischen „sanning og dikt" (Wahrheit und Dichtung) näher an das „dikt" fällt, als die Vorgänger eingeräumt haben. Ganz abgesehen von der Ausschmückung einzelner Szenen, von dem Eindringen märchenhafter Motivreihen: auch das Tatsachengerüst — die Zeitrechnung, die Namen, Wohnsitze, Heiraten — steht so oft im Streit mit dem Verbürgten. Von einer längern Erzählung, die an sich lebenstreu aussähe, kann es z. B. heissen (244), „dass nicht ein einziges wahres Wort darin steht". Dies ist ein Lebenslauf, der grössernteils ins 18. Jahrh. fällt, also nur 4—6 Geschlechter mündlich durchlaufen hat.

Vor raschem Verallgemeinern muss man sich ja hüten, aber die Sätze bei Liestöl a. a. O. 154 erfahren jedenfalls für einen Teil dieser Bauernsagas eine Einschränkung.

Arlesheim. Andreas Heusler.

Dr. Hans Praesent, Deutsches Reich (d. i. Die Bibliotheken des deutschen Reiches). (Minerva-Handbücher I. Abt.). Berlin u. Leipzig, Walter de Gruyter & Co, 1927—1929. VI, 999 S. kl. 8°. — In alphabetischer Anordnung stellt hier der Bibliothekar an den Deutschen Bücherei zu Leipzig der Bibliotheken des Deutschen Reiches zusammen, nebst ihrer Verwaltung, ihrer Geschichte und ihren Beständen, einschliesslich der Bibliotheken von Verbänden, wissenschaftlichen Gesellschaften, Vereinen und Instituten; ja sogar wichtige Firmen- und fachmännische Privatbibliotheken, sowie Volksbüchereien sind beigezogen. Möchte das höchst verdienstvolle Werk bald auf die übrigen Kulturländer ausgedehnt werden.

Rafael Ramírez de Arellano, Folklore portorriqueño. Cuentos y adivinanzas recogidos de la tradición oral. Madrid, Junta para Ampliación de Estudios, Almagro 26, 1928. 290 S. gr. 8°. Ptas. 10.—. — Als erste Gabe seiner umfassenden Materialien der Volkskunde von Puerto Rico legt uns hier der Verfasser Kinderlieder, Märchen, Schwänke, Geschichten und Rätsel in reicher Fülle vor. Man gewinnt durchweg den Eindruck der echten Volkstümlichkeit, wie ja auch der Untertitel sagt, dass der Stoff aus dem Volksmunde gesammelt worden sei. Auffallend ist die grosse Zahl gereimter Rätsel. Es wäre zu wünschen, dass der Verfasser auch seine andern Materialien (Volkslieder, Bräuche, Spiele, Aberglauben, Sagen, Ortsnamen) der Öffentlichkeit zugänglich machen würde. E. H.-K.

Wilhelm Schremmer, Schlesische Volkskunde. Breslau und Oppeln, Priebatsch, 1928. 189 S. 8°. M. 4. 50. — Man muss das schlesische Volk beneiden, dass ihm nach den schönen umfassenden Darstellungen von Drechsler, Klapper und Peuckert nun noch diese vierte „Schlesische Volkskunde" geschenkt wird, die uns das schlesische Volkstum in Sprache und Dichtung, Sage und Märchen, Tanz, Tracht, Volkskunst, Sitte, Brauch und Aberglaube lebendig schildernd vorführt. E. H.-K.

Dr. S. Seligmann, Die magischen Heil- und Schutzmittel der unbelebten Natur, mit besonderer Berücksichtigung der Mittel gegen den bösen Blick. Eine Geschichte des Amulettwesens. Stuttgart, Strecker & Schröder, 1927.

VIII, 309 S. Lex.-8°. M. 26.—. — Der unermüdlich forschende Verfasser des „Bösen Blickes" weilt nicht mehr unter den Lebenden. Er hat uns aber in der wesentlichen Verbesserung und Überarbeitung des genannten Werkes unter dem Titel „Die Zauberkraft des Auges" (Hamburg 1922) und in dem vorliegenden posthumen Werk, das als 2. Teil dieser Überarbeitung betrachtet werden kann, überaus wertvolle Materialien hinterlassen über ein Forschungsgebiet, das leider noch sehr im Argen liegt: die magischen Heil- und Schutzmittel, das gesamte Talisman- und Amulettwesen und seine Begleiterscheinungen. Dass einzelne Kapitel noch der Ergänzung und des Ausbaus bedürfen, tut der Brauchbarkeit des mit einem guten Register und vergleichender Literatur versehenen Werkes keinen Abbruch. Illustrationen und typographische Ausstattung markieren einen bedeutenden Fortschritt gegenüber der 1. Ausgabe des „Bösen Blickes". E. H.-K.

A. Vellemann, Dicziunari scurznieu de la Lingua ladina cun traducziun Tudais-Cha, francesa ed inglaisa. Samaden. Engadin Press Co. 1929. — Nous avons reçu de l'éditeur un exemplaire de ce Dictionnaire de la Langue ladine qui rendra de grands services aux linguistes et aux folkloristes. Une intéressante préface du savant auteur renseigne le lecteur sur la façon dont a été conçu le volume. J. R.

Paul Walther, Schwäbische Volkskunde. (Deutsche Stämme — Deutsche Lande. Hg. von F. von der Leyen). Leipzig, Quelle & Meyer, 1929. 232 S. 8°. M. 6.—. Schwabenart und Schwabensprache, darunter stellen wir uns im deutschen Vaterlande etwas Urgemütliches, Anheimelndes vor, und es gibt wohl keinen, der einen echten Schwaben schwäbeln hörte, ohne dass bei ihm der Wunsch wach geworden wäre, diesen alten deutschen Volksstamm in seiner Heimat kennen zu lernen. So wird es viele interessieren, an Hand dieser schwäbischen Volkskunde festzustellen, was von allen diesen Vorstellungen begründet ist und was nicht. Und wer das Land kennt, wird erst recht danach greifen, weil er weiss, welch unerschöpflichen Reichtum die schwäbische Volkskunde in sich birgt. Paul Walther versteht es, das umfangreiche Material in eine Form zu bringen, die so anheimelnd wirkt wie der ganze Stamm selbst Den Inhalt des Buches im einzelnen anzudeuten, dürfte bei der warmen Empfehlung, die das Buch als Ganzes verdient, kaum vonnöten sein. Wer sich irgend für Schwaben interessiert, wird sich nur bereichern, wenn er sich das Buch zulegt.

Rudolf Wissel, Des alten Handwerks Recht und Gewohnheit. Bd. I. Berlin, Ernst Wasmuth, 1929 (Dez. 1928). XXXV, 591 S. 4°. M. 25.—. Das monumentale Werk des Reichsarbeitsministers wird wohl auf viele Jahrzehnte hinaus, wenn nicht überhaupt für alle Zeiten das stofflich reichhaltigste und zugleich abschliessend-zusammenfassende Werk über das deutsche Handwerk sein. Eine eingehendere Besprechung kann erst nach Erscheinen des 2. Bandes geboten werden. Der vorliegende 1. Bd. befasst sich mit dem Zunftwesen, seiner Entstehung, Geschichte, seiner Rechte und Verfassung, seiner Gerichtsbarkeit, seiner wirtschaftlichen und sozialen Bedeutung, seiner Feste u. a. m., und zwar mit vorwiegender Berücksichtigung Norddeutschlands; für die Schweiz wäre hier noch viel zu tun. Nach der gediegenen Behandlung und reichen Ausstattung dieses Bandes dürfen wir mit Recht freudig gespannt

sein auf die Fortsetzung, die die Handwerksgewohnheiten und -Gebräuche bringen wird, und zwar im allgemeinen wie im besondern bei den einzelnen Handwerken, deren nicht weniger als 44 erwähnt werden. E. H.-K.

Ernest Wickersheimer, Le Signe Tau. S.-A. aus «Strasbourg Medical» 88, Nr. 22 (20. Nov. 1928). 8 S. 4°. Illustriert.

Nils Lid, Joleband og vegetasjons guddom. Oslo, Jacob Dybwad, 1929. 20 Kr. — Behandelt mit der dem Verfasser eigenen Gründlichkeit das weitschichtige Problem der Vegetationsriten und -Dämonen.

Walter Scheidt, Volkskundliche Forschungen in deutschen Landgemeinden. München, J. F. Lehmann, 1929 (S.-A. aus Archiv f. Rassen- u. Gesellschaftsbiologie Bd. 21, H. 2). — Erforschung der typischen Erscheinungen des Volkstums, Bevölkerungsbiologie, Statistik; Frageschema.

Emma Frank, Der Schlangenkuss. Die Geschichte eines Erlösungsmotivs in deutscher Volksdichtung (Form und Geist, Heft 9). Leipzig, Herm. Eichblatt, 1928, 168 S. 8°. M. 6.80. — Eine gründliche Untersuchung des bekannten, weitverbreiteten Sagenmotivs.

Friedrich Pfister, Die deutsche Kaisersage und ihre antiken Wurzeln. Würzburg, C. J. Becker, 1928. 19 S. 8°. — Das eschatologische Weltimperium Friedrich II. und antike Parallelen.

Deutsche Volkskunde. (Deutsche Forschung. Aus der Arbeit der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft, Heft 2). Als Handschrift gedruckt. Berlin, Verlag der Notgemeinschaft; für den Buchhandel: Karl Siegismund, 1928. 133 S. 8°. John Meier, Wege und Ziele der deutschen Volkskundeforschung. Arthur Hübner, Der deutsche Volkskundeatlas. Georg Schreiber, Kirchliche Volkskunde. Fritz Boehm, Volkskunde und Schule. Theodor Frings. Volkskunde und Sprachgeographie. Herm. Aubin, Volkskunde und Geschichte. Kurt Wagner, Sammlung und Darstellung des volkskundlichen Stoffes. Walter Mitzka, Volkskunde und Auslandsdeutschtum.

Die Volkskunde und ihre Beziehungen zu Recht, Medizin, Vorgeschichte, Berlin, Herbert Stubenrauch, 1928. 64 S. 8°. — Enthält die an der Freiburger Tagung des Verbandes deutscher Vereine für Volkskunde am 3. und 4. September 1927 gehaltenen Vorträge von: Claudius Frh. von Schwerin, Volkskunde und Recht, Paul Diepgen, Volksheilkunde und wissenschaftliche Medizin, Otto Tschumi, Volkskunde und Vorgeschichte.

Aurelio de Llano Roza de Ampudia, Cuentos Asturianos (Archivo de Tradiciones populares I). Madrid, Imprenta Caro Raggio, 1925. 317 S. 8°. Pesetas 10.—. — Erst vor kurzem ist uns diese vortreffliche Sammlung asturischer Märchen, Erzählungen, Rätselgeschichten, Rätselverse u. dgl. bekannt geworden, daher die verspätete Anzeige. Wie bei dem namhaften Erforscher seiner heimischen Volkskunde nicht anders zu erwarten war, haben wir hier durchaus originellen, im Volke selbst gesammelten Stoff vor uns, der in allen Teilen den Eindruck der Echtheit macht. Andere Werke desselben Verfassers haben wir im Band 25, 157 zur Anzeige gebracht. Ein II. Band des „Archivo de Tradiciones popolares“ erschien im Jahre 1928: R. Ramirez de Arellano · Folklore portorriqueño (s. S. 267). E. H.-K.

Troels-Sund, Himmelsbild und Weltanschauung im Wandel der Zeiten. Übers. v. Leo Bloch. 5. Aufl. Leipzig, Teubner, 1929. Gebd. 8 M. — Das Buch sucht ein Bild der Lebensanschauung zu geben, die bei den Menschen des 16. Jahrhunderts im Norden herrschte, also eine Übergangszeit, indem der Verfasser rückwärts schauend die Entwicklung der Hauptideen verfolgt und dann die Entstehung des Neuen beleuchtet. Das Buch, dessen 1. Auflage im Archiv 4, 58 eingehend besprochen worden ist, gibt auf kleinem Raum eine grosse Fülle von Gedanken. In einem kurzen Anhang von Anmerkungen ist auch die neuere Literatur angeführt. P. G.

Das Land Waldeck. (Kassel, Museumsverband) 1929. 147 S. 4°. 6 Tafeln. — Text zu einer Waldeckischen Wanderausstellung. Darin volkskundlich: Martin, Zur Mundartkunde Waldecks; Helm, Die Waldecker Volkstracht; v. d. Emde, Waldeckisches Schützenwesen; Schöne, Die Landwirtschaft in Waldeck. E. H.-K.

Die hessischen Trachtenbilder von Ferdinand Justi (Veröff. d. Kasseler Museumsvereins, 3. Heft). Kassel, Bärenreiter, 1929. 28 S. 4°. 8 Taf. — Text zu der Ausstellung der Justi'schen Trachtenbilder. E. H.-K.

Ein Jahrtausend deutscher Kultur im Bilde. Hrg. von Dr. Hofstaetter-Reichmann-Schneider. Leipzig, Julius Klinkhardt, 1929. VIII, 143 S. 4°. 352 Bilder und einführender Text. M. 14. 80. — Den drei Bänden literarischer Quellen, die unter dem Titel „Ein Jahrtausend deutscher Kultur" vereint das äussere und innere Leben der Deutschen verfolgt haben, schliesst sich dieser Band von 352 Abbildungen mit einführendem Text zu jedem Kapitel an. Familie, Pflege des Körpers und des Geistes, Arbeit, gesellschaftliches Leben, Rechtspflege und die Erscheinungen des Aberglaubens und Massenwahns ziehen an uns vorüber. So umfassen diese Kapitel den gesamten Rahmen des gesellschaftlichen Lebens; hinter dem Äusseren der Bilder aber wird das geistige Leben offenbar. Wie in einem Kaleidoskop immer neue Bilder entstehen und doch ein Gesamteindruck bleibt, so spiegelt sich auch hier das deutsche Wesen nach den verschiedensten Seiten, reizen die Bilder zu den verschiedensten Vergleichen. Die einleitenden Kapitel führen an die Bilder heran, ohne im einzelnen zu viel zu erklären. Die Bilder selbst aus verschiedener Zeit und verschiedenster Technik sollen für sich sprechen.

Ausgegeben Dezember 1929.

Buchdruckerei G. KREBS, Fischmarkt 1, Basel.